Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 33

Nachruf: † Hr. alt-Konrektor und Professor A. Güntensperger, St. Gallen O.

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möglich gewesen in dieser Zeit einen frischen Zug, einen neuen Impuls ins Fortbildungs= schulwesen zu bringen. Soweit aber meine Beobachtungen reichen, kann man auf diesem Gebiete von epochemachenden Reuorganisa= tionen wenig verspüren; der Schulmagen befährt noch die nämlichen Geleise, wie anno dazumal, da unsere angehenden Aktivbürger durch Ablegung der R.- Pr. sich ihr geistiges Reifezeugnis erwerben mußten.

Eine merkwürdige Welt, die heutige! Im Fußball-, Rad-, Schwimmsport 2c. bie-tet man alles auf, um einen Sieg zu er= ringen, einen Lorbeer zu erwerben, aber auf geistigem Gebiete will man jedem Wett= kampf aus dem Wege gehen, und wir Lehrer leisten diesem Streben noch vielfach Handlangerdienste. Das sollte nicht sein! — Da müssen wir uns nicht wundern, wenn je länger desto mehr geistige Arbeit und Geisteskultur der manuellen Tätigkeit hintangesett wird. Wir muffen uns auch nicht beklagen, wenn Ropfarbeit vielfach geringer bezahlt werden will, als bloß förperliche Arbeit. Solange einem Box-Kampf in Wort und Bild eine derartige Aufmerksamkeit ge= schenkt wird, wie es bislang geschah, haben gewiß auch geistige Wettkämpfe ihre volle

Berechtigung!

Unsere R.=Br. haben sich auch heute noch keineswegs überlebt. Wir können aus praktischen und staatspolitischen Gründen nicht auf sie verzichten. Man mag die Art ihrer Durchführung der Neuzeit anpassen, sofern diese veraltet ist, aber sie fallen zu laffen, wäre eine politische Kurzsichtigkeit, die sich schwer rächen würde.

Ich wünschte auch, daß die Resultate wieder ins Dienstbüchlein eingetragen murden, wie dies früher geschah. Ich weiß aus Erfahrung, daß mancher Arbeitgeber auf diefes "Beugnis" mindeftens ebenso viel Wert legte, wie auf irgend ein anderes. Auch den militärischen Instanzen dürften die Noten im Dienstbüchlein manchen Fingerzeig geben. — Ich neige auch zur Unsicht hin, daß es kein Landesunglück märe, wenn auch künftighin die Resultate der R.-Pr. statistisch verwertet und die Durchschnitts= noten der einzelnen Kantone veröffentlicht würden.

† Hr. alt=Konrektor und Professor

A. Güntensperger, St. Gallen O.

An einem der letten sonndurchfluteten Julitage bewegte sich vom "Schlößli" aus zum Friedhof in St. Fiden, auf dem so viele Staatsmänner des letten Jahrhunderts aus beiden historischen Parteien friedlich nebeneinander ruhen, ein ungewöhnlicher Die lette Chrung galt dem im Leichenzug. 81. Altersjahr verstorbenen Drn. alt Konrektor und Prof. Alois Güntensperger. Neben vielem gewöhnlichen Volke, das im Beimgegangenen einen Biedermann von der Sohle bis zum Scheitel verehrte, nahmen daran auch das Kantonsschulkollegium so= wie Delegationen des Regierungs= und Er= ziehungsrates teil. — Alois Güntensperger wurde am 28. September 1840 in Eschen= bach (St. Gallen) geboren. Aus dem schlichten Bauernhause im Seebezirk nahm er Schäte mit ins Leben hinaus, die mehr Wert haben als Gelb und Gut: eine tief verankerte Religiösität und einen Charakter voll Geradheit und Kraft. Nach Absolvie= rung der Realschulen Uznach und Rorschach sowie der technischen Abteilung der Rantonsschule, erwarb er sich nach 3jährigem Fachstudium das Ingenieurdiplom.

junger Mann übernahm er dann an der Kantonsschule in St. Gallen die Lehrstelle für Mathematik und technisches Zeichnen und wirkte da volle 42 Jahre lang. Bis 1905 bekleidete er das Ehrenamt eines Konreftors, an welche Stelle er für seinen Schwiegervater Prof. Delabar, berufen Mls Altersbeschwerden sich auch wurde. bei ihm fühlbar machten, zog er sich 1908 ins Privatleben zurück und konnte also 13 volle Jahre sein wohlverdientes otium cum dignitate genießen. Ein pietätvoller Nach= ruf in der "Oftschweig" tennzeichnete seine verdienstvolle Tätigkeit als Lehrerpersönlich= keit kurz und treffend: "In den Anforderungen an die Schüler war der Verstorbene sehr strenge; nichts bestoweniger hatten alle Böglinge vor ihm die größte Hochachtung. Ganze Arbeit verlangte er aber nicht nur von ihnen, sondern auch von sich selbst. Seine Stunden waren peinlich genau vorbereitet." In der Schule ging die Wirksamkeit dieses hochgelehrten, im Umgange aber so bescheidenen Berrn, nicht auf. Sein außergewöhnliches Wiffen auf mathemati= schem Gebiete führte ihn auf die Bersi-

cherungstechnik. Jahrzehntelang galt er neben Prof. Dr. Kinkelin in Basel als eine Autorität auf diesem Gebiete. Unsere Tagesblätter nannten eine ganze Reihe von sozialen Institutionen, die er durch seine Berechnungen und wohlerwogenen Ratschläge sanierte; und interessieren speziell jene, welche die Lehrerschaft betreffen. Alls Landammann Dr. Kaiser sel. baran ging, die Pensionskasse der st. gallischen Volksschullehrer auf versicherungstichnische Grundlage zu stellen, da wandte er sich an Brof. Guntensperger, der unbefummert um Lob oder Tadel, bestimmte, klare Wege wies. Wenn diese Rasse heute gesichert dasteht und eine gesegnete Wirksamkeit entfaltet, so weiß die st. gallische Lehrerschaft, wem sie es zu verdanken hat. Die Invaliden= und Alters= fasse der Kantonsschullehrer hatte im Ent= schlafenen einen sichern und verdienstvollen Berater. Im letten Jahre noch bearbeitete er die Alterstaffe der innerrhodischen Lehrerschaft. In welch uneigennütziger Weise er Jahr für Jahr sein Interesse für die

Krankenkasse des kathol. Lehrervereins befundete, murde in der "Schweizerschule" schon gewürdigt. So steht Gr. Güntensperger fel. als ein vielverdienter Lehrer und ein Bürger voll Charafter und Biedersinn heute noch bor uns; die vielen Stunden, die der Schreibende in seinem Studierzim= mer zubringen durfte, werden ihm unvergeflich sein. Alls bei der diesjährigen Fronleichnamsprozession zu St. Gallen, die hochragende, so ehrwürdige Gestalt von alt Ronrettor Büntensperger nicht mehr neben fei= nen jest im Umte stehenden, wenigen Derren Kollegen daherschritt, ahnten wir Schlim-Und wirklich schon damals war der mes. liebe Mann ans Krankenlager gefesselt. Als ein leuchtendes Beispiel dafür, daß tiefe Gelehrsamkeit und ein umfassendes Wissen, einen ächten, positiven religiösen Sinn durch= aus nicht ausschließt, starb Dr. alt Konrettor Alois Güntensperger als ein treuer Sohn seiner Kirche, als den er sich sein Leben lang immer betätigte.

Sein Andenken bleibe im Segen!

Soulnadrichten.

St. Gallen. Bilder aus der Entwicklung des Schulwesens von katholisch Tablat". Dieser Tage ist auf Beranlassung des Schulrates der letzten Amtsdauer von katholisch Tablat (1915—1918) eine Schulgeschichte erschienen, die ihres hohen Wertes wegen nicht bloß für den engern Areis, sondern für den ganzen Kanton von Interesse ist. Es freut uns aufrichtig, daß ein junger schaffensfreudiger Rollege mit großer Sachkenntnis und idealer hingebung der Nachwelt eine Studie von bleibendem Werte geboten hat. Herr Xav. Baumer, Lehrer in St. Fiben, verwendete seine Mußezeit dazu, im umfangreichen Archiv der Schulgemeinde, sowie im Stistsarchiv St. Gallen und andern Orten alles zu-

sammenzusuchen, was zur Beleuchtung bes Schulwesens von Tablat in früherer und jüngster Zei von Bedeutung ist. Wir müssen es uns versagen auf die höchst verdienstvolle Arbeit inhaltlich ein zugehen.

Die fatholischen Schulen von Tablat find burch bie Stadtverschmelzung bahingefallen. Das ruhmvolle Denkmal, welches ihnen in der vorliegenden Schrift errichtet wurde, bleibt für alle Zeiten ein glänzendes, ehrenvolles Zeugnis für die geiftige Eignung und die innere Gesinnung der Schulbehörden und der Bevölkerung von katholisch Tablat. Herzlichen Dank den Herausgebein! Wir haben diese schulgeschichtlichen Abhandlungen mit großer Freude und hohem geistigen Gewinn gelesen.

Unfallversicherung!

Wir verweisen auf Nr. 15 der "Schweizer-Schule". — Rollegen! Benütet die vorteilhafte Gelegenheit!

(Befl. ausschneiben!)

Hublkriptions-Hdjein.	
D. Unterzeichnete bestell beim	Berlag Otto Walter A.=G., Olten:
Eg. Schülerjahrbuch "Mein Freund" mit 10% Rabatt auf den Ladenpreis.	
Ort und Datum:	Genaue Abresse:
	01
	<u>Iu</u>